



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Zehen-Tägige Erspiegelung Oder Erneuerung deß Geists

Schott, Marianus

Costantz, 1688

Erinnerung der Hochheit deß Beruffs zum Geistlichen Stand.

urn:nbn:de:hbz:466:1-38172

Orden-Stand.

55

Wein Kind/wie befind. n sich die deine Kennzeichen an dir?
Kenneſt dich we. du biſt? oder iſt alles dem Kennzei-
an dem Sc. pular vnd Geiſtlichen Oeder: Kleyd / welche du
nicht mit dir kauft nemmen/ſonder muſt ſelbige in dem Grab
laſſen: Wann du derowegen wilt von deinem H. Vatter
Beneditto für ein Kind vnd vom ſtrengen Richter für Geiſtlich
erkennt werden / ſo beleiſſe dich daß du an dich nemmeſt jezt
g. melte Kennzeichen: vnd ſelbige gleichſamb als ſchöne Farben
durch die Niſſiſſigkeit oder Vergessenheit niemalen laſſeſt ver-
ſtauben/ſonder durch den wahren Eifer allezeit im lebhaftesten
Glanz der Ubung erhalt. Damit aber terner erkenneſt/daß
nicht die Klöſterliche Wohnung Geiſtlich mache/ſonder bi. mehr
das Leben/ ſo kauft dich erinnern folgender Worten / welche der
H. Vatter Benedictus gleich von Anfang ſeiner Regul dir /
daß du ſelbige wol zu Sinn legeſt / vnd betrachteſt / fürſtellet /
zuvor aber/ damit den Verſtand ſolcher Worten wol faſſeſt /
ruſſe an den H. Geiſt mit dem Gebetlein Excita. umb Erleuch-
tung/ dann die Wort hat nicht all. in auß ſeiner Eingebung der
H. Vatter geſchrieben/ſonder ſchon do. hin auff der Königlichem
Harpffen aefangen der Prophet David/ ſeynd aber diſe.

Erinnerung der Hochheit deß Berufs zum Geiſtlichen Stand.

Her laſſet vns mit dem Propheten David dem
H. Erz fragen/ vnd zu ihm ſprechen: H. Erz/ wer
wird in deinem Tabernacul (deß Kloſters nicht al-
lein mit dem Leib ſonder auch mit dem Geiſt)
wohnen/ vnd wer wird ruhen auff dem H. Berg (der
Vollkommenheit) auff diſe Frag liebe Brüder/ laße
vns hören wie der H. Erz antwortet vnd ſpricht: Wer
unbefleckt iſt in ſeinem Wandel/ vnd thut recht vnd red
die Wahrheit von Herzen (in dem Werck erzeiget /
was er mit ſeinen Kleydren bezeugt) wer mit
ſeiner Zungen nicht berriegt (haltet was er ver-
ſprochen) vnd ſeinen Nächſten feindend thut (ſon-
der ſich der Wercken der Liebe beleiſſet) vnd

D 4

Wider

NVI
416

wider seinen Nächsten kein Schmach annimmt (durch die Ungedult) Wer den bösen Geist mit seinem schädlichen Rath von seinem Hers treibt / vnd zu nichts macht / vnd seine kleine Gedancken ergreiffet / vnd Christo zerschmetteret / welche den H. Ern fürchten / sich nicht erheben ihrer guten Wercken / sonder darff halten / daß sie das Gut auß ihnen selber nicht vermögen / sonder von dem H. Ern geschehe / vnd sprechen dem Königlichem Propheten : Nicht vns O H. Ern nicht vns / sonder deinem Nahmen gib die Ehr. Gleich wie der Apostel Paulus von seiner Lehr vnd Predigt ihm selbst nichts zumasse / da er sagt : Von G. Gnaden bin ich / das ich bin. Vnd an einem andren Ort sagt er : Wer sich rühmet der rühme sich dem H. Ern : Dahero auch der H. Ern im Euangelio sagt : Wer diese mein Red höret / vnd thut sie / der wird verglichen einem weisen Mann / der sein Haus auf einem Felsen gebawet hat / vnd es fiel ein Platzregen / vnd kam ein Gewässer / vnd weheten die Wellen vnd stießen an das Haus / doch fiel es nicht umb / dan es war gegründet auff einem Felsen / dieses erfüll Christus / vnd wartet täglich daß wir diesen seinen heiligen Ermahnungen auch mit der That antworten.

Mein Kind, du wirst nun ersehen haben / daß du nicht allein mit dem L. / sonder vielmehr mit dem Geist in den heiligen Worten nicht von Steinen vnd Roth der Erde sonder durch unterschiedlichen Tugenden vnd S. Sagen sollest wohnen / ist jetzt nur an deme / daß du / was dir der Geist wird eingeben / ins künfftig in dem Werck ergreiffest.

Dein weitere Occupation hast schon in der Tag. Neben dem was dir noch übrig / daß ich dir noch von der Hochheit dieses Stands ein Betrachtung fürstelle / vnd also dich entlaste theils mit Freuden / indem du wirst sehen wie hoch du sehest durch deinem Beruff von deinem Geliebten erhebe / theils

mit leyb/ in deme villeichter wirst finden / wie schlecht du dich
deinem Stand gemäß hast gehalten.

Die III. Betrachtung.
Von der Hochheit vnd Würde des Geist-
lichen Orden=Stand.

S. Augustinus.

Ihr seyt nicht Knecht untor dem Joch
des Gesäzes / sonder liebe Kinder der Gna-
den. Cap. 32. Reg.

S. P. Benedictus.

Ihr habt empfangen den Geist der ange-
nommenen Kinderen/ durch welchen wir schreyß
Abba Vatter. Cap. 2. ex Paulo.

S. Franciscus.

Ihr solt niemand Vatter heissen auff Er-
den / dann einer ist ewer Vatter der in dem
Himmel ist. ExEvang. Cap. 22. Reg.

I.

Betrachte die grosse Liebe so der liebe reiche Gott ge-
gen dir erzeit / in deme er dich beruffen zu dem
Geistlichen Ordens=Stand: Damit also die hochheilig-
giste Dreyfaltigkeit nicht allein in dem gemeinen
Wesen der Gottheit die Liebe gegen dir erzeit / in de-
me sie dich außersöhlet zu ihrem Dienst/ vnd also dich
gemacht zu ihrem Leib=Eignen/ welches ein grosse Ehr
ein Knecht oder Dienstmagd Gottes zu seyn. Vnd
also gelangen in die Gleichheit der Englisten Get-
ster. Sonder damit auch ein jedwedere Persohn ihre
Eigenschafft in den liebe reichen Gnaden gegen dir er-
zeit; dann also hat der Himmlische Vatter dich

D s

auffge-

NVI

416